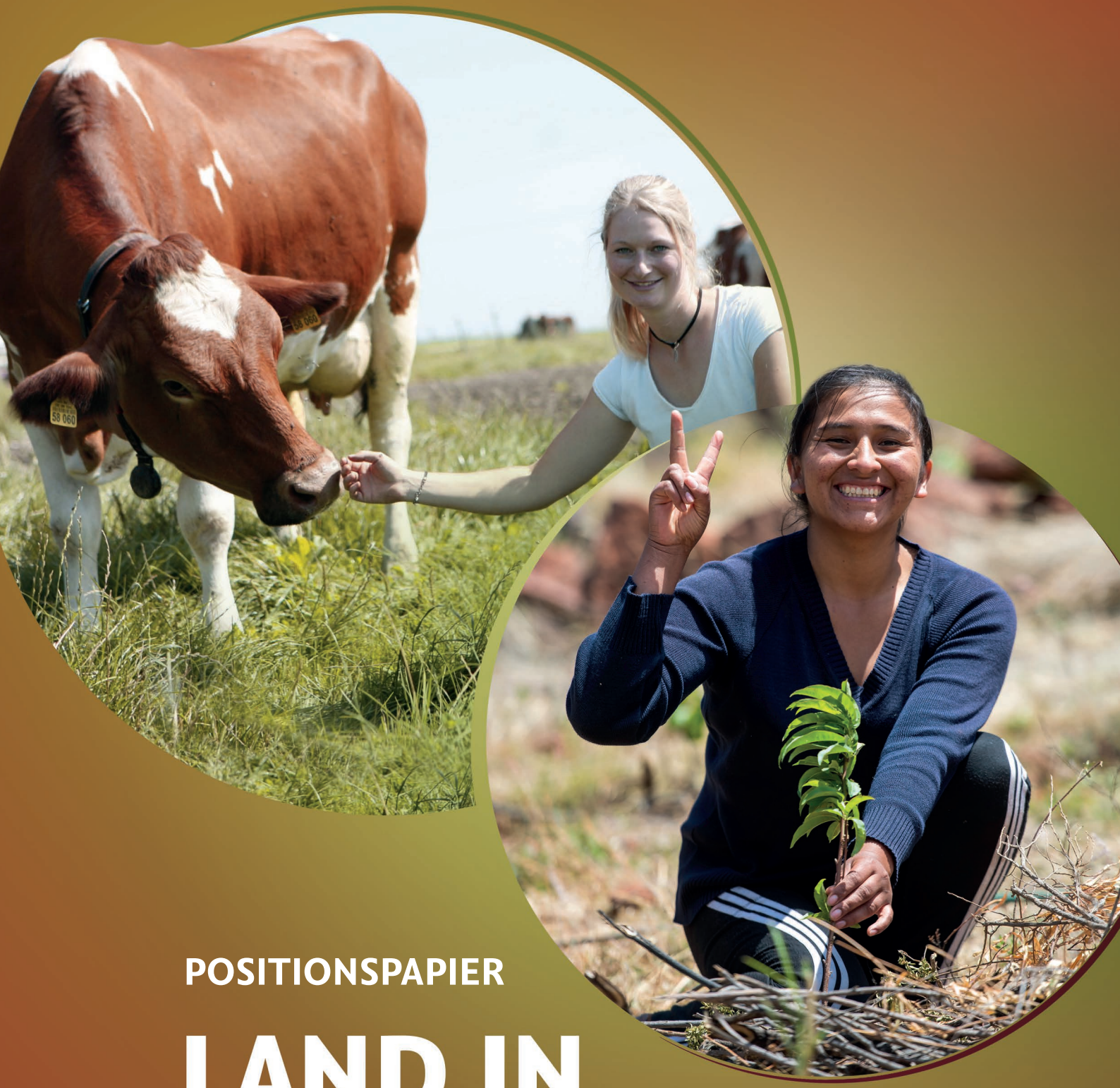


POSITIONSPAPIER

LAND IN FRAUENHAND?

Frauen stärken heißt
Landwirtschaft stärken und Ernährung sichern

Fotos: ima/Gaul, Kopp/Misereor

Bayerischer BauernVerband

Wir Landfrauen!
engagiert · modern · aktiv

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Hunger und Ernährungsunsicherheit bleiben weltweit eine große Herausforderung. Gleichzeitig steht die Landwirtschaft unter wachsendem Druck: Klimawandel, Ernteausfälle, Verlust fruchtbarer Böden, Flächenkonkurrenz, ungleiche Wettbewerbsbedingungen und Krisen erschweren die Produktion und gefährden wirtschaftliche Perspektiven. Um Ernährung langfristig zu sichern, müssen deshalb die Menschen gestärkt werden, die Landwirtschaft und Ernährungssysteme tragen.

Frauen spielen dabei eine zentrale Rolle: Weltweit stellen sie 42 Prozent der Arbeitskräfte in Agrar- und Ernährungssystemen.[1] Aber nur wenige von ihnen sind in Leitungsfunktionen, z. B. werden in Deutschland lediglich rund 11 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe von Frauen geführt.[2] Frauen im Globalen Süden sind stärker von Ernährungsunsicherheit betroffen als Männer und vielerorts sind ihre Möglichkeiten, ihre wirtschaftliche Absicherung und ihre Beteiligung an Entscheidungen eingeschränkt.

Um Frauen in Landwirtschaft und Ernährungssystemen zu stärken
sind drei Hebel zentral:

- **Land und Besitz:** Sichere Landrechte ermöglichen Frauen und Männern, langfristig zu planen, zu investieren und Einkommen zu erwirtschaften. Global betrachtet zeigen Daten der FAO, dass Männer in der großen Mehrheit der untersuchten Länder häufiger über Eigentums- oder Nutzungsrechte an Land verfügen als Frauen.[1] In vielen Ländern ist der Zugang zu Land zudem unmittelbar mit der Möglichkeit verbunden, Nahrungsmittel für die eigene Familie und für Märkte zu produzieren. Es ist deshalb im Globalen Süden wesentlich, dass Frauen mehr Landrechte bekommen und Betriebe übernehmen.
  In Bayern steht in den nächsten Jahren bei 43 Prozent der Betriebe die Hofnachfolge an.[3] Der Generationenwechsel bietet die Chance, mehr Frauen als Hofnachfolgerinnen, Eigentümerinnen und Betriebsleiterinnen zu gewinnen. Die Voraussetzungen sind gut, denn die Aus- und Fortbildungszahlen im Ausbildungsberuf „Landwirt/in“ und „Landwirtschaftsmeister/in“ sind in den letzten Jahren gewachsen.[4] So sollte es selbstverständlicher werden, dass Frauen mit einer landwirtschaftlichen Qualifikation bei Hofübergabengleichermaßen berücksichtigt werden.

- **Einkommen und Zugang zu Kapital:** Weltweit verdienen Frauen, die in der Landwirtschaft einer bezahlten Beschäftigung nachgehen, lediglich 82 US-Cent für jeden US-Dollar, den Männer verdienen.[1] Fehlende Sicherheiten erschweren Frauen häufig den Zugang zu Kapital und Krediten.[5] Gleichzeitig zeigen Studien, dass frauengeführte Betriebe oft nachhaltiger wirtschaften und ein verlässlicheres Rückzahlungsverhalten aufweisen.[6]

- **Teilhabe und Einfluss:** Landwirtschaft profitiert von vielfältigen Perspektiven. Frauen sind in vielen landwirtschaftlichen Verbänden und Entscheidungsstrukturen in Deutschland und weltweit noch nicht gleichberechtigt vertreten. In Deutschland sind

die rechtlichen Voraussetzungen dafür gegeben, im Globalen Süden fehlen diese oft noch. Es gilt, da wo nötig, die Grundlagen für gleichberechtigte Teilhabe zu schaffen und die Bereitschaft von Frauen zu stärken, ihre Kompetenzen einzubringen.

Warum das für die Ernährungssicherung relevant ist:

Mehr Gleichberechtigung in Agrar- und Ernährungssystemen ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit. Die Gleichstellung von Männern und Frauen im Agrarsektor würde laut FAO die globale Wirtschaftsleistung erhöhen und die Ernährungssicherheit von rund 45 Millionen Menschen verbessern.[1]

Den Bayerischen Bauernverband und Misereor verbindet die Überzeugung, dass die Stärkung von Frauen für die Zukunft von Landwirtschaft und Ernährungssicherung entscheidend ist. Trotz unterschiedlicher Kontexte zeigt sich dasselbe Bild: Wo Frauen Zugang zu Land, Einkommen und Entscheidungsmacht erhalten, profitieren Betriebe, Familien und ganze ländliche Regionen. Gemeinsam treten wir dafür ein, strukturelle Hindernisse abzubauen und Frauen als eigenständige Akteurinnen, Unternehmerinnen und Entscheidungsträgerinnen zu stärken.

Unsere Forderungen:

LAND UND BESITZ sind die Grundlage für Eigenständigkeit und Investitionen

Frauen und Männer müssen Land gleichermaßen besitzen, es gesichert nutzen und über seine Verwendung entscheiden können. In Deutschland muss es selbstverständlicher werden, Frauen mit landwirtschaftlicher Aus- und Fortbildung bei bei der Hofnachfolge und beim Übergang von Eigentum zu berücksichtigen. Im Globalen Süden ist ein wichtiger Aspekt, dass Frauen ein Eigentums- und Nutzungsrecht von Land erhalten. Auch in traditionellen Kontexten, wie zum Beispiel bei den Maasai in Tansania.

GERECHTES EINKOMMEN UND WIRTSCHAFTLICHE EIGENSTÄNDIGKEIT schaffen Handlungsspielräume

Frauen müssen für ihre Arbeit das gleiche Einkommen erhalten wie Männer. Sie müssen in Bezug auf ihre rechtliche und soziale Absicherung gestärkt werden. Wenn Zugangshürden bei Finanzierungs- und Förderstrukturen bestehen, müssen diese abgebaut werden.

TEILHABE UND EINFLUSS sind die Voraussetzungen, um Veränderungen dauerhaft durchzusetzen

Frauen müssen die Möglichkeit erhalten, stärker an Entscheidungen über Landwirtschaft, Ernährung und ländliche Entwicklung beteiligt zu sein. Dazu braucht es Unterstützung und Rahmenbedingungen, die Frauen die Übernahme von Verantwortung erleichtern. So können sie ihre Interessen selbstbestimmt vertreten. Zudem müssen bestehende Netzwerke auf lokaler, nationaler und globaler Ebene gefördert werden.

---

1 FAO. 2023. The status of women in agrifood systems – Overview. Rome.
2 Statistisches Bundesamt. 2024. Landwirtschaftliche Betriebe – Arbeitskräfte und Berufsbildung der Betriebsleitung/Geschäftsführung 2023.
3 Bayerisches Landesamt für Statistik. 2020. Landwirtschaftszählung Bayern 2020.
4 Quelle: BMEL-Statistik 2023
5 FAO. 2024. Women's financial inclusion: Alternative collateral approaches for closing the credit gap for women in agrifood systems.
6 European Investment Bank (EIB). 2022. Suppor t for female entrepreneurs: Survey evidence for why it makes sense. Luxembourg.
7 FAO. 2022. Voluntary Guidelines on the Responsible Governance of Tenure of Land, Fisheries and Forests in the Context of National Food Security (VGGT). Rome.

Was Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Länder und Verbände jetzt tun müssen

- **BMLEH und Länder:** Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) geschlechtergerecht ausgestalten und Förderprogramme systematisch auf ihre Inanspruchnahme durch Frauen und Männer überprüfen, so dass der gleichberechtigte Zugang gewährleistet ist. Wo Zugangshürden für Frauen identifiziert werden, entsprechende Anpassungen vornehmen. Hofnachfolgerinnen und Gründerinnen durch gezielte Beratungs- und Coachingangebote in ihrer Selbstwirksamkeit stärken und ihnen Zugang zu bestehenden Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten erleichtern.
- **BMZ und internationale Geber:** Landrechte, wirtschaftliche Eigenständigkeit und politische Teilhabe von Frauen auch als verbindliche Ziele der Entwicklungszusammenarbeit im Post-2030-Prozess verankern. Frauen müssen insbesondere in Krisenzeiten abgesichert werden. Die Umsetzung der internationalen Leitlinien für eine verantwortungsvolle Landpolitik (VGGT)[7] insbesondere mit Blick auf Frauenlandrechte unterstützen und lokale Frauenorganisationen langfristig und direkt fördern sowie sie an der Gestaltung der sie betreffenden Politik und Programme beteiligen.
- **Landwirtschaftliche Verbände und Organisationen:** Frauen gezielt für die Mitwirkung in Entscheidungs- und Führungsgremien gewinnen. Dazu gehören transparente Beteiligungsmöglichkeiten, die Stärkung von Netzwerken und Rahmenbedingungen, die die Übernahme von Verantwortung erleichtern.
- **Alle staatlichen Ebenen:** Eine verlässliche Datengrundlage schaffen, um die Situation von Frauen in der Landwirtschaft sichtbar zu machen und Fortschritte messen zu können. Dazu sollten geschlechterdifferenzierte Daten regelmäßig erhoben und veröffentlicht werden.

Vom UN-Jahr zum dauerhaften Wandel

Das Internationale Jahr der Frauen in der Landwirtschaft 2026 schafft Sichtbarkeit. Jetzt müssen daraus bessere Rahmenbedingungen entstehen: Anpassung gesetzlicher Regelungen, faire wirtschaftliche Bedingungen und verbindliche Mitsprache. Frauen zu stärken, die in der Landwirtschaft tätig sind, ist keine Nischenfrage der Gleichstellungspolitik. Es ist eine Voraussetzung für die Zukunft von Landwirtschaft und Ernährungssicherung weltweit.

Ansprechpartnerinnen:
Landfrauen im Bayerischen Bauernverband
Dr. Andrea Fuß | Telefon 089/55873 156
Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V.
Johanna Entrup | Telefon 0241/442 512